

Startseite > Lokales > Lengerich/Ems

Plus Prozessauftakt in Osnabrück

Nahmen Geldautomatensprenger von Gesmold möglichen Tod von Polizisten in Kauf?

Von Markus Pöhlking | 16.08.2023, 18:02 Uhr



Der Geldautomat in Gesmold wenige Tage nach der Tat. Drei Verdächtige müssen sich derzeit vor dem Landgericht in Osnabrück verantworten.

ARCHIVFOTO: STEFAN GELHOT

Vor dem Landgericht Osnabrück hat das Verfahren gegen drei Männer begonnen, die im Februar einen Geldautomaten in Gesmold gesprengt haben sollen. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen unter anderem den

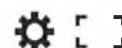
versuchten Mord an Polizeibeamten vor.

Gleich zwei Mal sollen die drei Niederländer nach Erkenntnissen der Ermittlungs- und Strafbehörde auf ihrer Flucht Polizeibeamte mit Laserpointern geblendet haben. In einem Falle demnach auf der Autobahn A1 im Bereich Neuenkirchen-Vörden: Bei einer Geschwindigkeit von etwa 210 Kilometern je Stunde sei der Fahrer eines verfolgenden Polizeiwagens vom Rücksitz des Fluchtfahrzeuges geblendet worden und habe seine Augen abwenden und das Tempo reduzieren müssen.

Video: Versucher Mord? Angeklagte Geldautomaten-Sprenger in Osnabrück vor Gericht



▶ 🔊 02:30



Zweimal zum Laserpointer gegriffen

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass die Angeklagten dabei den Tod der Beamten in Kauf genommen hätten. Und zwar mit dem Ziel, sich so einer Strafverfolgung zu entziehen. Sie hätten demnach in Verdeckungsabsicht gehandelt, was einem niederen Beweggrund und damit einem Mordmerkmal entspräche.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Antrittsbesuch in Osnabrück](#)

Automatensprenger: Innenministerin Behrens setzt Banken weiter unter Druck



-Plus [Karte zeigt alle Fälle seit 2019](#)

Wichtig ist, schnell wegzukommen: Wo Kriminelle in Niedersachsen Bankautomaten sprengen



Zum Laserpointer sollen die Angeklagten wenig später bei einer weiteren Verfolgungsfahrt im Bereich Fürstenau noch einmal gegriffen haben. Dort waren sie mit Geschwindigkeiten von bis zu 180 Kilometern je Stunde unterwegs.

Später verunglückte im Rahmen der Verfolgungsfahrt ein Polizeiwagen im Emsland. Zwei Beamte erlitten dabei schwere, einer leichte Verletzungen.

Der Vorwurf des Mordversuchs ist der schwerwiegendste, aber nicht der einzige, dem sich die Männer im Alter von 18, 20 und 24 Jahren stellen müssen. Die Staatsanwaltschaft legt

ihnen zudem etwa auch das Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion in Tateinheit mit besonders schwerem Diebstahl und einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr zur Last.

Nach Flucht im Emsland ergriffen

Die drei Männer sollen in der Nacht des 22. Februar in Melle-Gesmold einen Automaten der Volksbank gesprengt haben. Geld erbeuteten sie dabei nicht, richteten aber an dem Bankgebäude sowie an umstehenden Fahrzeugen und einer Solaranlage einen Sachschaden von mehr als 100.000 Euro an.

Mit einem hochmotorisierten Wagen flohen sie anschließend über die A30 und die A1 und dann über die B214 in Niederlanden. Mit sogenannten Stopsticks setzte die Polizei im Bereich der Samtgemeinde Lengerich im Emsland den Wagen außer Gefecht. Die Insassen setzten daraufhin ihre Flucht zu Fuß fort, die Polizei konnte sie aber nach und nach festnehmen – [in einem Fall offenbar mit freundlicher Unterstützung zweier Jäger.](#)



Das Landgericht in Osnabrück SYMBOLFOTO: MICHAEL GRÜNDEL

Zum Prozessauftakt wirken die Angeklagten, die allesamt in Untersuchungshaft sitzen, eingeschüchtert. Während des ersten Verhandlungstages stellt die Kammer lediglich ihre persönlichen Daten fest. Anschließend verlas die Staatsanwaltschaft ihre Anklage. Zwei der drei jungen Männer stammen demnach aus Utrecht. Die Stadt in den Niederlanden gilt als Hochburg eines Netzwerks, das in Deutschland hunderte Geldautomaten gesprengt haben soll.

Hinter der Grenze Kennzeichen gestohlen

Charakteristisch für das Vorgehen der Automatensprenger sind oft ausdifferenzierte Strukturen und eine arbeitsteilige Vorgehensweise. [Das zumindest deutet ein anderes Verfahren an, das derzeit ebenfalls vor dem Osnabrücker Landgericht verhandelt wird.](#)

LESEN SIE AUCH

-Plus **Automatensprengungen**

**„Machtlos und verunsichert“: Ein Polizist aus
Niedersachsen redet Klartext**



-Plus **Geldautomatensprengung**

Liebe Banken, macht es einfach den Niederländern nach!



Die genaue Vorgeschichte der Tat in Gesmold blieb am ersten Verhandlungstag noch offen. Die Staatsanwaltschaft ist aber überzeugt, dass das verdächtige Trio an der deutsch-niederländischen Grenze in Bad Bentheim zunächst ein paar deutsche Kennzeichen gestohlen haben soll, um damit die Herkunft des Wagens zu verschleiern – ein Vorgehen, das auch aus dem bereits länger laufenden Verfahren bekannt ist.

Für das Verfahren um die Tat in Gesmold sind noch weitere fünf Prozesstage angesetzt. Mit Urteilen gegen die Angeklagten ist im Oktober zu rechnen. Nächster Verhandlungstag ist – Änderungen vorbehalten – der 5. September um 9 Uhr in Saal 272.